

Dritter Jahresbericht
der
K. MUSIKSCHULE
in
München.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1876|77.

MIT EINEM PROGRAMME.

München, 1877.

Druck der K. Hof u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn in München.

Darlegung

des in den einzelnen Fächern vorgetragenen Lehrstoffes mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensembleübungen (auch III. Chorgesangsclassen) von dem der Schüler getrennt.

A. Schule der allgemeinen Bildung.

I. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht.

Lehrer: Oberlehrer Josef Dering.

Schülerzahl: Schüler 15, Schülerinnen 21.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: Lesen: „Deutsches Lesebuch“ v. K. Zettel, Correctes, wohlaccentuirtes Lesen freigewählter Lesestücke. — Sprachlehre: „Grammatik der deutschen Sprache“ v. L. Englmann. Die Redetheile; Declination, Conjugation, Comparation; Rection. Wortbildung. Der einfache Satz und seine Theile. — Orthographie: Die Lehre von der Rechtschreibung nach Englmann. — Stil: Synonyme, Reproduction, Umbildung, Aenderung des Stils, Beschreibungen, Briefe.

2. Höherer Unterricht.

Deutsche Literaturgeschichte.

Lehrer: Dr. Herman v. Schmid.

Schülerzahl: Schüler 17, Schülerinnen 36.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff und Lehrmittel: Einleitung über Literatur und Literatur-Geschichte. — Vorbereitender Curs über griechische und römische Literatur. — Die älteste heidnische und altdeutsche Literatur bis zum 12. Jahrhundert. — Pütz: Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur. Eigene Hefte.

II. Französische Sprache.

Lehrer: k. Studienlehrer Josef Steinberger.

Schülerzahl: Schüler 27, Schülerinnen, 45.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: Untere Stufe: Grammatik nach Otto. Obere Stufe: Lecture des Bourgeois Gentilhomme von Molière und des Cid von Corneille. Compositionen. Conversation.

III. Geschichte der Musik.

Docent: k. o. ö. Universitätsprofessor Dr. W. H. Riehl.

Vor einem Hörerkreis von 25 Schülern und 30 Schülerinnen wurden in 30 zweistündigen Vorlesungen vorgetragen:

Im Winterhalbjahre 1876/77: Allgemeine Geschichte der Musik vom griechischen Alterthum bis zur Neuzeit (erläutert durch Analysen der fortschreitenden technischen Formen am Claviere).

Im Sommerhalbjahr 1877: Geschichte des neueren deutschen Liedes in der Volks- und Kunstmusik (vom Anfange des 18. Jahrhunderts bis Schumann). Zur Erläuterung wurden zahlreiche deutsche Volkslieder und vergleichend die Volksweisen anderer europäischer Nationen vorgeführt; ferner wurden Proben aus dem Liederschatze der bedeutendsten deutschen Meister des Kunstliedes vorgetragen, und die Entwicklung der Melodie, Rhythmik und Declamation wie auch des Zusammenhanges zwischen poetischer und musikalischer Literatur an diesen chronologischen Beispielen dargestellt.

IV. Gymnastik und Anstandslehre in 2 Abtheilungen.

Lehrer: k. Balletmeister Franz Fenzl.

Schülerzahl: Schüler 44, Schülerinnen 49.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Gehen, Grüßen etc. Freiübungen. Tanz.

B. Instrumentalschule.

Elementares Clavierspiel

in 3 Kategorien.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

Schülerzahl: Schüler 24, Schülerinnen 4.

Stundenzahl: wöchentlich 20.

I. Lehrstoff: Technik.

- a) mit Anfängern: Handhaltung, Entwicklung der Fingerselbständigkeit, Erzielung correcten Anschlags. Dur-Tonleitern in gerader und Gegenbewegung durch 1, 2 und 3 Octaven; ebenso die Moll-Tonleitern, melodisch und harmonisch. Stufengang nach Analogie der Applicaturen geordnet. Uebung im legato und staccato.
- b) mit Geübteren: Sämmtliche Tonleitern in Terzen und Sexten; zur Uebung des Handgelenks mit Octaven ausgeführt (letztere Spielart bei Schülern, deren Handhaltung bezüglich der Ruhe gesichert erschien).

Lehrmittel: Louis Plaidy, Herz, Eggeling, Al. Schmidt. — 200 zweistimmige Canons von K. M. Kunz, und zwar unter Anwendung des neu construirten Handleiters von Bohrer. — Bertini's Etuden (25 u. 48). — L. Köhler, op. 115. — C. Czerny, Schule der Geülfigkeit, Heft 1, 2, 3, auch 4. — C. Reinecke, op. 137. — Clementi's Präludien. — Etuden von Cramer und H. 1 u. 2 des Gradus ad Parnassum von Clementi (mit Auswahl).

II. Lehrstoff: Rhythmik, Figurenverbindung (Vortrag).

- Lehrmittel:** a) für Anfänger: Diabelli, vierhänd. Uebungsstücke. — Haydn, il maestro e scolare. — Bertini, 12 petits morceaux. — Kunz, Clavierschule. — Hummel, Clavierschule (1. Theil). — Czerny, 125 Passagenübungen. — Clementi, 6 Sonatinen, die darauf folgenden 3. — Sonate von Diabelli.
- b) für Geübtere: Bertini, op. 97, Etuden (à 4 m.) zur Ausbildung des Tactes und Rhythmus. — St. Heller, op. 45, 46, 47. — Sämmtliche Tonleitern in Triolen, ferner mit einfach und doppelt punctirten Leiterstufen accentuirt. — Sonaten von Ign. Lachner, Kuhlau, Clementi, Haydn, Mozart (leichtere von Beethoven). — Variationen von Mozart (Dupont's Menuett). — Cramer, le petit rien. — Czerny, Toccata op. 62, op. 92, op. 33. — Mendelssohn, irländische Fantasie, Lieder ohne Worte. — Moscheles, Rondo: les charmes de Paris. — Field, Polonaise. — Döhler, op. 24, Nocturno. — Einige Fugetten von Haendel. — Inventionen von Bach. — Weber: momento capriccioso.

III. Lehrstoff: Leseübungen (bestehend in vierhändigem Spiel des Lehrers mit den Schülern und auch der Schüler unter sich).

- Lehrmittel:** a) mit Anfängern: Sonatinen von Diabelli, op. 24, 32, 33, 37, 38. — Sonaten von Kuhlau, Kulencamp, Clementi, und C. M. v. Weber's 8 Pièces fac.
- b) mit Geübteren: Mozart, Sonaten (D, B, C, Es). Quintetten (arr. Stegmann). Symphonien. — J. Haydn, 12 Symphonien (arr. Encke). — Ouverturen von Auber, Boieldieu, Chelard, Femmy, Gluck, Mehul, Mendelssohn, Mozart, Righini, Rossini, Salieri, Spohr, Weber. — Ries, op. 41, Polonaise. — Onslow, op. 22. — Schubert, op. 121 (Märsche). — Beethoven, 3 Märsche. — Mendelssohn, Priester-marsch aus Athalia. — J. Raff, Salon-Polka. — Spohr, Nocturne etc.

Elementares Clavierspiel

in 3 Classen.

Lehrer: Eugen Lang.**Schülerzahl:** Schüler 8, Schülerinnen 12.**Stundenzahl:** wöchentlich 12.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe. Studium des Technischen:

- a) mit Anfängern: Tonleitern in Dur und Moll. — Czerny, 100 Uebungsstücke (mit Auswahl). — Bertini, 25 Etudes faciles, op. 100.
 b) mit Geübteren: Tonleitern, Dur und Moll in Decimen und Sexten, Parallel- und Gegenbewegung, Doppel-Octaven und Terzen. — Bertini, op. 29, 32. — Czerny, Schule der Geläufigkeit. — Heller, op. 45 u. 46. — Cramer, Etudes. — L. Berger, op. 12. — Kessler, Etudes. — Moscheles, op. 78. — Clementi, Gradus ad Parnassum.

II. Classe. Studium von Clavierstücken verschiedener Art.

- a) mit Anfängern: Clementi, 6 Sonatinen. — Ausgewählte Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi und Beethoven.
 b) mit Geübteren: S. Bach, 6 leichte Präludien. — Händel, 12 ausgewählte Stücke. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke. — Ausgewählte Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven, Ph. E. Bach u. Weber. — Schubert, Impromptus. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte (mit Auswahl). Rondo capric. E-Fis- u. A-moll. — S. Bach, Woltemp. Clavier etc.

III. Classe. Leseübungen.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen, op. 37, 38. — Bertini, Etudes, 4-händig. — Mozart, Sonaten, 4-händig.
 b) mit Geübteren: Haydn, Mozart, Clementi: Sonaten, die vom betreffenden Schüler nicht studirt worden. — Haydn, Mozart, Beethoven: Symphonien, 4-händig. — Schubert, Märsche, 4-händig.

Clavier als Specialfach.

in 3 Classen.

Lehrer: k. Professor Carl Baermann jun.*Schülerzahl:* Schüler 6, Schülerinnen 13.*Stundenzahl:* wöchentlich 16.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Technische Studien. Sämmtliche Dur- und Moll-Tonleitern — harmonisch und melodisch — in Octaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegung mit und ohne Rhythmus. Sämmtliche Tonleitern in Doppelterzen. Harpeggien in allen Tonarten (Drei- und Vierklängen). Accordübungen in allen Tonarten. Verschiedene technische Studien zur Ausbildung des Finger- und Handgelenkes.

II. Etuden und Studienwerke. Czerny: Die Schule der Geläufigkeit. Die Kunst der Fingerfertigkeit. 40 tägliche Studien. Die Schule des Virtuosen. — Moscheles, Studien, op. 70. — Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — Kullak, Octavenschule. — Etuden von Cramer (Bülow), Hummel, Kessler, Chopin, Rubinstein, C. Baermann jun.

III. Präludien und Fugen, Variationen, Fantasien, Sonaten, Concerte etc. Bach, J. S., zwei- und dreistimmige Inventionen. Kleine Präludien und Fughetten. Das wohltemperirte Clavier (Kroll.) Italienisches Concert. Partiten in B- und D-dur. 2., 3., 4. und 5. englische Suite. Toccata in E-moll, C-moll, D-moll und Fis-moll. Overture française in H-moll. Fantasie in C-moll. Fuge in A-moll. Präludium, Fuge und Allegro in Es-dur. Concert in D-moll mit Quartett-Begleitung. — Bach, Ph. E., Sonate in A-dur. — Händel, Clavierstücke. — Scarlatti, Claviersonaten. — Haydn, Fantasie in C-dur. — Sonaten von Mozart, Clementi,

Beethoven, Schubert und Weber. — Mozart, Concerte mit Orchester in D-moll u. C-dur. Variationen in D-dur. — Beethoven, Concerte mit Orchester in C-dur, G-moll, G-dur und Es-dur. — 32 Variationen, Variationen in D-dur „Rule britannia“, 6 Variationen in D, op. 76. Rondo a Capriccio, op. 129. — Cramer, J. B., 7. Concert mit Orchester in E-dur, op. 56. — Weber, Rondo in Es-dur, op. 62. Polonaise in Es. — Schubert, Fr., Impromptus, op. 142. Fantaisie, Andante, Menuetto et Allegretto, op. 78. — Mendelssohn, Sonate in E-dur, op. 6. Rondo capriccioso, op. 14. Fantaisie in Fis-moll, op. 28. Präludien und Fugen, op. 35. Concert in D-moll mit Orch., op. 40. Variations sérieuses, op. 54. Etude u. Scherzo. Lieder ohne Worte. — Mendelssohn u. Moscheles, Duo concertant für 2 Claviere, op. 87b. — Hummel, La bella Capricciosa, op. 55. Grande Sonate in Fis-moll, op. 81. Rondo in H-moll, op. 109. Septett in D-moll. — Moscheles, Concert pastoral mit Orchester, op. 96. — Czerny, Toccata in C-dur, op. 92. — Schumann, R., Toccata, op. 7. Sonate in F-moll, op. 14. Fantasie-Stücke, op. 12, Heft I. „Kreisleriana.“ Novellette, op. 21 Nr. I. „Faschingschwank.“ Fantasiebilder, op. 26. — Chopin, Variationen mit Orch. über ein Thema von Mozart, op. 2. Concert in F-moll mit Orch., op. 21. Scherzo in Cis-moll, op. 39. Polonaise in A-dur. Tarantella in As. Ballade in As. — Brahms, Studien über ein Thema von Paganini, op. 35 Heft I. — Wüllner, Variationen in C-dur, op. 19. — Rheinberger, Toccata, op. 19. Thema mit Veränderungen, op. 61. Concert in As-dur mit Orchester. Sonate in Des, op. 99.

NB. Von den angeführten Werken und Musikstücken gelangten einzelne nur theilweise zum Studium.

Clavier als Specialfach in 4 Classen.

Lehrer: Hans Bussemeyer.

Schülerzahl: Schüler 3, Schülerinnen 15.

Stundenzahl: wöchentlich 16.

Lehrstoff und Lehrmittel: Technische Uebungen. Tonleitern in Dur und Moll in Octaven, Decimen, Sexten, Terzen, Gegenbewegung, mit Wiederholung eines Tones; in Doppelterzen, Doppelsexten und Doppeloctaven. Accorde. Arpeggien etc.

Etuden. Cramer (Bülow). — Clementi, Gradus ad Parnasum (Tausig). — Haberbier, Etudes poésies. — Moscheles, op. 70. — Kessler. — Henselt, op. 2, 5. — Chopin, op. 10, 25. — Rubinstein, op. 26. — Liszt. — Kullak, Octavenschule.

Solostücke: Bach, zwei- und dreistimmige Inventionen. Suiten. Italienisches Concert. Präludien, Fugen und wohltemperirtes Clavier. — Händel, Suiten. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke (Bülow). — Mozart, Sonaten, Fantasien, Concerte. — Haydn, Sonaten — Beethoven, Variationen, Sonaten, Concerte. — Schubert, Impromptus, op. 90. Fantaisie, op. 15. Sonaten. — Weber, Sonaten. Rondo brillant. — Hummel, Es-dur-Sonate. A-moll-Concert. H-moll-Concert. — Mendelssohn, 3 Caprices, op. 33. H-moll-Capriccio. Concerte, Serenade, Fugen und Präludien. Lieder ohne

Worte. Variations sérieuses. — Schumann, Novelletten, Romanzen. G-moll-Sonate, Fantasiestücke, Concertstück, A-moll-Concert. — Chopin, Impromptus, Scherzos, Nocturnes, Valses, Balladen, E-moll-Concert. — Liszt, Spinnerlied aus „Der fliegende Holländer“. Rigolletto-Paraphrase. Legenden. *Années de pèlerinage*. — Raff, Suiten. — Rheinberger, op. 67, 12, 5. Humoresken op. 19. Sonate op. 99. — Grieg, Sonate op. 7. Humoresken. — Volkmann, Concertstück.

Clavier als Specialfach

in 3 Classen.

Lehrer: Dr. Aug. Scheuermann.

Schülerzahl: Schüler 2, Schülerinnen 16.

Stundenzahl: wöchentlich 16.

Lehrstoff und Lehrmittel.

I. Technische Uebungen.

1. *Scalen*. Sämmtliche Durscalen, harmonische und melodische Mollscalen in gerader Bewegung und Octaven, Sexten, Decimen und Terzenparallelen, in Gegenbewegung, und alle Nebenscalen, mit rhythmischer Betonung in Form von Duolen, Triolen bis Septolen, in punktirten und syncopischen Rhythmen, im Legato- und Staccato-Anschlage (Handgelenk und Fingergelenk), mit dynamischen Schattirungen und wechselnden Schnelligkeitsgraden; Scalen in Doppelterzen, Doppelsexten, Doppeloctaven etc., in gebrochenen Octaven, mit wiederholten Tastenanschlägen, mit Trillerübungen, chromatische Scala: überall mit besonderer Rücksicht auf Unter- und Uebersatzstellen und Versetzungsstufen.
2. *Dreigriffe und Viergriffe*. Sämmtliche Hauptdreiklänge, Nebendreiklänge, verminderte und übermäßige, Dominantseptaccorde und Nebenseptimenharmonien in allen Verwechslungslagen, Intervallparallelen, Anschlags- und Betonungsformen, gebrochen und accordmässig: überall mit besonderer Rücksicht auf Intervallweite und Tastenverhältniss bei Unter- und Uebersatzstellen.
3. In *Etuden* ausserdem einfachere und zusammengesetztere Uebungsformen von Intervallbrechungen und Griffen, sodann von scalenartigen, drei- und viergriffartigen Figuren und von Accorden, wie: chromatisch veränderten, wiederholenden, zurückgreifenden, mit ausgelassenen Intervallen oder durch liegenbleibende Töne, mit Zwischennoten, durch Sprünge, Spannungen und Weitgriffe oder durch Zusammenziehungen, Uebergreifen oder Auslösen der Hände gebildeten etc. etc.

Etudenwerke. Czerny: Schule der Geläufigkeit, Schule des Legato und Staccato, Schule des Virtuosen. — Cramer: Etuden. — Clementi: *Préludes et Exercices*. Gradus ad Parnassum. — Berger: op. 12. — Kessler: op. 20. — Heller: *l'art de phraser*. — Moscheles: op. 70 u. op. 95. Charakteristische Studien. — Haberbiel: *Etudes-Poésies*. — Chopin: op. 10 und 25. — Seeling: Concert-Etuden. — Liszt: Paganini-Etuden. — Rubinstein: op. 23. — Bärmann: op. 4.

II. Vortragsübungen.

Die dynamische Schattirung und Klangabstufung, Zeitmassordnung und Rhythmik, taktliche und declamatorische Accentuation,

Phrasirung, Fingersetzung. Das Lesen vom Blatte, Vortragen zu vier Händen, Memoriren, Transponiren. Die Verzierungsarten, das Vortragszeichenwesen, die Stimmführung und Vertheilung, die Thematik, die Harmonie- und Modulationsordnung, der Formenbau im Einzelnen bei den dem Unterrichte zu Grunde gelegten Clavierwerken.

Werke der Clavier-Literatur.

Merulo: Toccata in A-moll. — Frescobaldi: Canzone und Capriccio. — Durante: Sonata in C-moll. — Pasquini: Sonata in F-dur. — Bird: Variationen in C-dur. — Gibbons: Variationen in C-dur. — Purcell: Riggadoon in C-dur. — Kerl: Toccata in C-dur. — Froberger: Toccata. — Kuhnau: Suite in E-moll. — d'Anglebert: Allemande in G-dur. — Couperin: Rondeau in A-moll. 5 Clavierstücke. — Rameau: 3 Clavierstücke. — Händel: 12 Clavierstücke (Bülow), Suite 5 in E-dur. Stücke aus Suite I, II, III, VI und VII (Gignes, Präludien, Allemande, Passecaille, Capriccios, Aria [Tema] con Variazioni, Overture etc.). — J. S. Bach: 12 kleine und 6 kleine Præludien, Wohltemperirtes Clavier, Kunst der Fuge, 2- u. 3-stimmige Inventionen, 6 französische Suiten, kleine Fugen zu 2 Stimmen, 2 Fugen in C-dur, 2 Präludien mit Fughetten, Präludium und Fuge in A-moll, Præambulum aus Partita V, Overture à la manière française, Fantasie und Fuge in A-moll. — Friedemann Bach: Sonate in C-dur, Capriccio in D-moll. — Emanuel Bach: 6 Sonaten (Bülow). Allegro und Clavierstücke. — Christoph Bach: Rondo. — Christian Bach: 2 Sonaten. — Muffat: Clavierstück in B-dur. — Hasse: Allegro in B-dur. — Kirnberger: Fuge in D-moll. Allegro in D-dur. — Scarlatti: 18 Clavierstücke (Bülow). 3 Sonaten (Tausig). Sonaten in G-dur, A-dur, D-moll. Presto in G-dur. Allegro in G-moll. Fuge in F-moll. — Paradisi: Sonaten in A-dur und D-dur. — Sarti: Allegro in G-dur. — Matielli: Gigue in B-dur, Adagio, Moderato. — Haydn: Sonaten in E-moll, Es-dur, D-dur, G-dur, C-dur, A-dur, B-dur etc. — Schobert: Menuett. Allegro. — Hässler: Sonate in A-moll. — Clementi: 6 Sonatinen, Sonaten in D-dur, G-dur, B-dur, A-dur, H-moll etc. — Mozart: Concert in Es-dur. Sonaten in A-moll, F-dur, D-dur, B-dur, G-dur, C-dur, Es-dur. Rondos in D-dur und A-moll. Variationen in C-dur, F-dur, G-dur, A-dur, B-dur, Es-dur. Fantasien in D-moll und C-moll. Adagio in H-moll. Gigue in G-dur. — Dussek: Sonaten in G-moll, F-moll (l'invocation), As-dur (le Retour à Paris). Les Adieux. La chasse in F-dur. La Consolation in B-dur. — Méhul: Sonate in A-dur. — Beethoven: Sonaten in A-dur op. 2, Es-dur op. 7, C-moll op. 10, pathétique op. 13, E-dur und G-dur op. 14, B-dur op. 22, As-dur op. 26, C-dur op. 53, F-dur op. 54, F-moll op. 57. Variationen in D-dur, G-dur, 6 leichte Variationen in G-dur, 33 Veränderungen in C-dur, 32 Variationen in C-moll, 15 Variationen und Fuge in Es-dur. Rondos in C-dur, G-dur, A-dur. Rondo a Capriccio in G-dur. Fantasie in G-moll. Polonaise op. 89. Bagatellen op. 33, 119, 126. Andante in F-dur, 2 Präludien, Präludium in F-moll. Variationen in C-dur, Märsche und Sonate in D-dur zu vier Händen. — Hummel: Rondo in Es-dur, Sonaten in C-dur, Fis-moll. Polacca in B-dur. — Ries: Concert in Cis-moll. — Field: Nocturnes. — Klengel: Canons und Fugen. — Onslow: Duo in E-moll op. 7. — Spohr: Quintett in D-dur op. 130. — Weber: Variationen in C-dur op. 2, op. 6 (Samori), op. 7, op. 9 in F-dur, op. 37 (air russe), op. 55 (Zigeunerlied). Pièces faciles. Rondo op. 3. Capriccio in B-dur. — Moscheles: Sonate mélan-

colique in Fis-moll. — Schubert: Sonaten in A-moll und Es-dur. Impromptus op. 90, op. 142. Momens musicaux op. 94. Marches héroïques, marches militaires, Lebensstürme etc. zu 4 Händen. — Mendelssohn: Concert in G-moll. Sonate in E-dur. 3 Fantaisies en Caprices op. 16. Lieder ohne Worte (8 Hefte). Variations sérieuses. Präludium und Fuge in B-dur op. 35. Kinderstücke. — Schumann: Concert sans orchestre in F-moll. Sonaten in Fis-moll und G-moll. Quintett in Es-dur. Thema und Variationen in B-dur für 2 Claviere. Jugend-Album op. 68, op. 85, drei Sonaten für die Jugend op. 118. Arabeske, Humoreske, Blumenstück, Waldscenen, Nachtstücke, Bunte Blätter. Fantasie in C-dur op. 17. — Chopin: Polonaise-Fantaisie in As-dur, Polonaise in Es-dur. Ballade in G-moll. Impromptu in As-dur. Nocturnes in H-dur, Fis-dur, F-moll, 24 Préludes. Berceuse — Liszt: Waldesrauschen. — Henselt: Andante et Allegro concertant op. 3 (Poème d'amour). — Heller: op. 78 u. 89. Charakterstücke (Spaziergänge eines Einsamen). op. 82 Blumen-, Frucht- und Dornenstücke (Nuits blanches). Feuilles volantes op. 123. Im Walde op. 128. — Gade: Aquarellen op. 19. — Kiel: Canons im Kammerstyle. — Raff: Toccata in C-dur. — Reinecke: 3 Sonatinen op. 47. — Kirchner: Aquarellen. — Bargiel: Suite in G-moll op. 31. — Brahms: Concert in D-moll, Sonate in F-moll, Variationen über ein Paganini-Thema (2 Hefte). — Rheinberger: op. 8 Waldmärchen. Concertskizze. Toccata op. 12. Tarantella op. 13. — v. Radecki: 4 Clavierstücke. — Aug. Scheuermann: Romanze und Scherzo.

II. Orgel

in 2 Classen.

Lehrer: k. Professor Josef Rheinberger und Musikdirector Otto Hieber.

Schülerzahl: 10.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe. Orgelschule von Herzog. — Pedalstudien von Schneider. — Lehre der Registrierung.

II. Classe. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Compositionen in Auswahl. — Partiturlernen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentonarten. — Freies Präludiren.

III. Streichinstrumente.

Violine.

Lehrer: k. Concertmeister Ludwig Abel.

Schülerzahl: Schüler 7, Schülerin 1.

Stundenzahl: wöchentlich 8.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, L.: Ecole du mécanisme. 25 Etuden, Heft I & II. 30 Etuden. 6 Etuden über Wagner's Holländer und Tannhäuser. — Alard, D.; Romanesca. Variat: über Linda. — Bach,

J. S.: Sonate in C-moll. — Baillot, P.: op. 19, Variationen über: „Je suis Lindor“ Op. 22, VIII. Concert. Concert in G-dur. — Beethoven: op. 40, Romance in G-dur. Op. 50, Romance in F-dur. Op. 61, Concert in D-dur. — Benda: 5 Etuden. — Bériot, Ch.: Concerte Nr. 1, 2, 3, 5. Zweiter Theil der Violinschule, Variat. Nr. 7, in E-dur. — Chabran: 5. Sonate. — Corelli, Arc.: op. 5. Sonate. Folies d'Espagne. — David, F.: op. 9, 6 Caprices. Op. 10, Concert in E-moll. Var.: in A-dur über: das Lob der Thränen. Op. 16, Andante und Scherzo. Op. 35, 5. Concert in D-moll. Op. 39, Dur u. Moll, Etuden, Var.: über ein Thema v. Mozart. Op. 44 und 45, Etuden. — Ernst, H. W.: Elegie. Papageno-Rondo. — Gaviniés: 2. Sonate in G-moll. 24 Etuden. — Händel: Sonate in A-dur. — Kaiser: op. 20, 36 Etuden. — Kreutzer: 40 Etuden. Concerte, Nr. 13 in D, Nr. 14 in A. Variationen über: „La Molinara“. — Léonard: 24 Etuden. — Lipinski: Militär-Concert, 1. Satz. — Mendelssohn: op. 64, Concert in E-moll. — Molique: Concerte in D- und A-moll. — Moscheles: op. 70. Etuden von David übertragen. — Mozart: Concerte in Es- und B-dur. Andante und Allegro aus der sog. Haffner-Musik (hohe Schule von David). — Nardini: Sonaten in B- und D-dur. — Paganini: op. 3 u. 12, Sonaten (Alard-Sammlung). — Rode, P.: 24 Caprices. Variationen in G-dur op. 10. Concerte Nr. 4 in A-, Nr. 6 in B-, Nr. 7 in A-, Nr. 8 in E-moll. — Rovelli, Etuden hrsg. von Singer. — Spohr: Concerte, Nr. 2, 7, 8, 9 u. 11. — Tartini: Sonaten in G- & D-dur. — Vieuxtemps, H.: op. 10. Concert in E-dur. op. 11, op. 22 Nr. 2, 3. Concert in A-dur. Ballade & Polonaise. — Viotti: Concerte Nr. 22, 29. — Vitali: Ciaccona. — Vivaldi: Sonate in E-dur. — Wieniawski: École moderne.

Violine & Viola.

Lehrer: k. Kammermusiker Franz Brückner.

Schülerzahl: Schüler 10.

Stundenzahl: wöchentlich 10.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, L.: Mechanische und technische Uebungen. — Alard, D.: op. 15, Concert in E-dur. Op. 53, L'art moderne, 20 Etudes — Bach, J. S.: Sonaten für Violine allein. — Beethoven, L. v. F-dur und G-dur Romancen. — Bériot, Ch. de. Violinschule, 2. Theil. 1. Concert in D-dur. — Corelli, Folies d'Espagne. — David, Ferd. Op. 6, Var. über ein russisches Thema. Op. 11, Var. über ein Mozart'sches Thema. Op. 20, 6 Capricen. Op. 39. „Dur und Moll“ 25 Etuden. Op. 45, 18 Etuden in den höheren Lagen. Violinschule. — Dont, J. Op. 35, 24 Etuden und Capricen. — Ernst, H. W. Elegie. — Fiorillo, 36 Violinstudien. — Gaviniés, 24 Matinées. — Kayser, E. H. Op. 20, 36 Etuden. Violinschule, 3. Theil. — Kreutzer, R. 14. Concert in A-dur. Leclair, Sonate in G-dur. — Mazas, Op. 36, 75 Etuden, 1. Heft. — Mozart, W. A. Concerte in Es-dur und D-dur. — Rode, 24 Capricen. 4. Concert in A-dur. 6. Concert in Bdur. Var. in G-dur. — Spohr, L. Op. 67, 3 Duos. Op. 70, 11. Concert in G-dur. — Tartini, Die Kunst der Bogenführung, 50 Var. über eine Gavotte. Sonate in D-dur. — Vieuxtemps, Réverie. Tarantelle, Op. 11. Fantaisie Caprice, Op. 22, Var. in D-dur. — Viotti, Op. 19, 6 Duette. Op. 28, Duett, 24. Concert in H-moll, Vivaldi, Sonate.

Violoncell.

Lehrer: k. Kammermusiker Joseph Werner.

Schülerzahl: 5.

Stundenzahl: wöchentlich 5.

Lehrstoff und Lehrmittel: Dotzauer; Etuden op. 120, op. 39. und op. 155. IV Heft. — Duport: Uebungen aus der Violoncellschule. — Francomme: 12 Capricen op. 7. I u. II Heft. Grützmacher: Tägliche Studien, Technologie des Violoncellspiels. Op. 38. I Heft. — Kelz: Uebungen. — Kummer: Violoncellschule, 8 Etuden op. 44. — Romberg: I Concert. Variationen op. 50. Concertino op. 51. — Servais: Fantasie op. 3 u. op. 8. — Mozart: Tonstücke für Violoncell u. Clavier bearbeitet von Jos. Werner. Sonaten für Violoncell und Klavier von Reinecke, Beethoven u. G. Goltermann. Variationen von Beethoven und Mendelssohn.

Contrabass.

Lehrer: k. Kammermusiker Joh. Bapt. Sigler.

Schülerzahl: 2.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Hause, Montonnari, Bernier: Concertübungen für den Contrabass. — Abert: Introd. et Variationen. — Hrabe: Concert Nr. 1. — Maresch: Introd. et Polonaise.

IV. Blasinstrumente.

Flöte.

Lehrer: k. Hofmusiker Aug. Freitag.

Schülerzahl: 2.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung nach Fürstenau's Flötenschule. Skalen-Akkorde, Etuden von Böhm, op. 37, Popp & Soussmann. Duetten von Berbigner Fürstenau, Walkiers, Tulon & Kuhlau. — Tregiorni, Arie (C-moll) von Pergolese, Cantabile (D dur) von Vogler. Arie contabile von J. S. Bach, Adagio (C-dur) von L. v. Beethoven, Adagio (B-dur) von Mozart, arrangirt von Th. Boehm. — Andante op. 86 von W. Mozart mit Orchesterbegleitung. — Grand-Solo op. 69 mit Quartettbegleitung von Tulon. — 3 Fantaisies pour Flute seule von F. Kuhlau. — Grand-Solo op. 57 v. Kuhlau. — Sonate op. 83 von Kuhlau. — Sonaten 1. u. 6. von G. F. Haendel, arrang. für Flöte von David. — Concert von B. Romberg. — Adagio aus der C-dur. Sinfonie von W. A. Mozart, arrang. für Flöte. — Romanze célèbre von Spohr, arrang. für Flöte. — Trio für Flöte, Violoncello und Piano von J. Haydn. — Quartett für Flöte, Violin, Viola und Cello von W. Mozart. — Rondo (D-dur) von W. A. Mozart.

Oboe.

Lehrer: k. Kammermusiker Josef Vizthum.

Schülerzahl: 3.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschule von Sellner. — Etuden, Duetten Concertpiecen, insbesondere Studien von Adagios zur Erzielung eines schönen Tones & Vortrages.

Clarinetten.

Lehrer: k. Kammermusiker Carl Baermann senior.

Schülerzahl: 5.

Stundenzahl: wöchentlich 5.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen etc. — Clarinetschule von C. Baermann in fünf Abtheilungen. — Baermann Carl: Variationen. Concert in D-moll, Elegie, Concert militaire, Concert in B-moll. Fantasie orientale, Fantasie in Es-dur. — C. M. von Weber: Concertino, Concert in F-moll u. in Es-dur. Quintett.

Fagott.

Lehrer: k. Kammermusiker Christian Mayer.

Schülerzahl: 2.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Romberg'schen Schule, sowie der Etuden von Ozi, Jakoby und Anderer.

Horn.

Lehrer: k. Kammermusiker Franz Strauss.

Schülerzahl: 3.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung. — Tonumfang. — Sicherheit im Tonansatz. — Ausdauer. — Geläufigkeit. — Vortrag. — Hornschule von Gally. Uebungsstücke von Gally, Koprasch und Fr. Strauss. — Solostücke von W. A. Mozart, Beethoven und Fr. Strauss.

Trompete.

Lehrer: k. Hofmusiker Josef Penzkofer.

Schülerzahl: 4.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss. — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag.

Lehrmittel: Für Anfänger: Kossleck Schule mit Nebenübungen.

Für Vorgerücktere: Arban Schule nebst verschiedenen Etuden und Solostücken.

Pauke.

Lehrer: k. Hofpauker Ludwig Mayer.

Schülerzahl: 2.

Stundenzahl: wöchentlich 1.

Lehrstoff und Lehrmittel: Kenntniss über die Behandlung der Pauke, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen sonoren Tones.

C. Gesangsschule.

Chorgesang

in 3 Classen.

Lehrer: k. Hofkapellmeister und Professor Fr. Wüllner und Musikdirector O. Hieber.

<i>Schüler-</i>	} Zahl insgesamt }	121.
<i>Hospitanten-</i>		

I. Classe: 34 Schüler und Schülerinnen, 42 Hospitanten und Hospitantinen.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff: Allgemeine Musiklehre. Dur- und Moll-Tonleitern und Tonarten und deren Intervalle. — Tactarten, leichte und schwere Tacttheile, Synkopen. — Accordlehre bei den Dur-Tonleitern auf sämtliche leitereigene Dreiklänge, bei den Moll-Tonleitern auf die Hauptaccorde sich erstreckend. — Treffübungen auf Grundlage der Tonleiter (Dur und Moll) und die Dreiklänge derselben. — Chorsolfeggien über die vorgenannten Materien. — Alles auf Grundlage der „Chorübungen der Münchener Musikschule“ von F. Wüllner, I. Stufe.

II. Classe: 41 Schüler und Schülerinnen, 19 Hospitanten und Hospitantinen.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff: Theilweise Repetition des in der I. Classe Durchgenommenen. — Treffübungen in Intervallen und in Accorden der Dur- und

Moll-Tonleiter. — Die Anfänge der Modulationslehre und deren Verwendung zu Accordübungen. — Uebungen für die Aussprache. — Zweistimmige Uebungen nach F. Schneider (12 Nummern) und Schelble (6 Nummern). — Zweistimmige Solfeggien von Wüllner (16 Nummern) von Bertalotti (22 Nummern). — Zweistimmige Uebungen mit Text von Lasso, Hasler, Gumpolzheimer, Händel und Bach. — Dreistimmige Chorsolfeggien von F. Wüllner (10 Nummern). — Dreistimmige Gesänge von Palästrina (8 Nummern). — Das bisher Genannte auf Grundlage der „Chorübungen der Münchener Musikschule“ von F. Wüllner II. Stufe. — Dreistimmige Lieder ohne Begleitung von F. Wüllner op. 31 (4 Nummern). — Dreistimmige Lieder mit Begleitung von F. Wüllner op. 16.

In Gemeinschaft mit der III. Classe: Beethoven: Elegischer Gesang, Missa in C op. 86. — Händel: Krönungshymne. — Mendelssohn: Sommernachtstraum. — Dietrich: Wellenspiel. — Merz: Der Fremdling. — Welz: Ode.

III. Classe: 46 Schüler und Schülerinnen, 10 Hospitanten und Hospitantinen.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Studirt wurden die Seite 34 verzeichneten Chorwerke.

Sologesang

in 4 Classen.

Lehrer: k. Hofsänger und Professor Dr. Martin Härtinger.

Schülerzahl: 6.

Stundenzahl: wöchentlich 12.

I. Classe: Schüler —, Schülerinnen 3.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff: Anatomische und physiologische Erläuterungen über das Gesangsorgan und die Tonerzeugung, Mundstellung, Tonansatz, Tonbildung, Stimmausgleichung, Behandlung des Athems, Scalen.

II. Classe: wurde heuer nicht frequentirt.

Lehrstoff: Weitere Entwicklung des Mechanismus der Stimme und der Athembehandlung, auf- und absteigende Scalen, Ausbildung der Beweglichkeit der Stimme, Vocalisation und Solmisation, gesteigerte in concrete Form gebrachte Beweglichkeit, das Aushallen des Tones (messa di voce) in allen Lagen, Beginn der Solfeggien-Studien.

Lehrmittel (I. u. II. Classe): Alt-italienische Schule. Die empirisch-praktischen Vorschriften derselben rationell dargestellt und basirt auf die durch die Wissenschaft festgesetzten Thatsachen der Physiologie, mit Benützung der Inaugural-Dissertation „Die menschliche Stimme“ 1840 und eines grösseren Leitfadens „Das Grundgesetz der Stimmbildung“ für den Kunstgesang von Dr. Härtinger, Schott in Mainz 1872. — Muster aus der Schule von Garcia. Instructive technische Stellen aus älteren und neueren Werken italienischer und deutscher Meister.

III. Classe: Schüler —, Schülerinnen 3.

Stundenzahl: wöchentlich 6.

Lehrstoff: Die Solfeggien. Das technische Singen in musikalischer Form, das Wort, die prosodische Aussprache. Das Recitativ, die Declamation und Accentuation.

IV. Classe: wurde heuer nicht frequentirt.

Lehrstoff: Reproduction des Geistes der Composition. Das Lied. Vortrag mu-

sikalischer Werke im Geiste der Sprache und Dichtung, besonders des musikalischen Drama's. Die Tonfarbe, der Affect, die Charakteristik, Einstudiren ganzer Opernpartien.

Lehrmittel (III. und IV. Classe). Solfeggien von Concone und Aprile. Progressive Studien, entsprechend deutschem Wesen und deutscher Auffassung, bedingt durch den Genius der deutschen Sprache und Dichtung in Liedern von Schubert, Schumann, Taubert etc., in Arien und Recitativen aus Oratorien. Scenen aus Opern von Gluck, Mozart etc. und den Opern der Neueren (Weber, Richard Wagner etc.) Die grossen dramatischen Aufgaben, Opernpartien jeder Gattung von Gluck und Mozart bis Rich. Wagner.

Sologesang in 4 Classen.

Lehrer: k. Professor Julius Hey.

Schülerzahl: Schüler 1, Schülerinnen 8.

Stundenzahl: wöchentlich 16.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe: Die Anfänge der Tonbildung — Lehre vom Athmen — gymnastische Uebungen mit den beweglichen Theilen des Rachenraumes, der Zunge, Zäpfchen, Gaumensegel — Lippenstellung und entsprechende Articulationsübungen mit dem Unterkiefer. Feststellung der Register — Ausgleich derselben. Anfänge der Scalenbildung — kleine Textübungen, mit rhythmischen Tonphrasen verbunden etc. etc. (Unterrichtsmaterial: Erster Theil des Lehrbuches von J. Hey — Manuscript.)

II. Classe: Ausgleich der Register durch Scalenübungen — musikalisch formell abgerundete Textsolfeggien aus dem zweiten Theil der Schule von J. Hey. — Kleine Liedfragmente, um das Erlernete praktisch zu verwerthen. Leichte Vocalisen, dem Umfange der gewonnenen Tonbildung der einzelnen Register entsprechend. Langsamer Secundenwechsel mit allmöglicher Steigerung.

III. Classe: Studium der Klangverlängerung mit Vocalwechsel; nunmehr eigentliches Studium der *missa di voce* — Portament und erweiterte Cantilene — Triller und Harpeggien. — Grössere musikalische Vertiefung; ideale Erfassung des Textgesanges. Erschwerte Textsolfeggien neben getragenen Vocalsolfeggien, um die instrumentale Technik, den Wohlklang der Stimme zu steigern. (Schule von J. Hey, dritter Theil.) Weitere Lehrmittel: Solfeggien von Bordogni, Crescentini, Aprile etc. Nunmehr gründliches Studium der Lieder und Balladen von Schubert, Schumann, Beethoven etc. Die Leistungen in dieser Richtung müssen jetzt eine künstlerische Abrundung erkennen lassen.

IV. Classe: Steigerung aller instrumental-technischen Uebungen bis zu allmöglicher Virtuosität. Lebhaft diatonische und chromatische Scalen, Kettentriller, Harpeggien durch alle Accordlagen, Staccate etc. etc. Höchste Aufgaben im Lied- und Oratoriengesang bis zur Genüge aller Anforderungen, welche der dramatische Gesang im Allgemeinen an den Sänger stellt.

Sologesang.

Lehrer: k. Professor Adolf Schimon (eingetreten im Monat April).

Schülerzahl: Schüler 7, Schülerinnen 6.

Stundenzahl: wöchentlich 15.

Der Unterricht ist nicht in Classen abgetheilt und die Schüler wohnen den Lectionen gleichzeitig bei

Lehrstoff und Lehrmittel: Ausbildung und Ausglei chung der Stimme. — Athem-eintheilung: Scalen, Harpeggien und weitere Singübungen. — Vocalisen von Concone, Bordogni, Panofka etc. — Aussprache und Verbindung des Textes mit dem melodischen Gesang: deutsch und italienisch: Lieder, Oratorien- und Opernfragmente. — Dramatischer Vortrag und Styl, und möglichst selbständige Auffassung der Opernwerke aus allen Schulen und Epochen.

Italienische Sprache.

Lehrer: Joseph Pellegrini.

Schülerzahl: Schüler 5, Schülerinnen 10.

Stundenzahl: wöchentlich 3.

Lehrstoff und Lehrmittel: Die Lehre von den einzelnen Wortarten, unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter der 3 Conjugationen und der Fürwörter, passive und reflexive Zeitwörter; Vergrößerung und Verkleinerung des Begriffes der Hauptwörter. — Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Censur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. — Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. — Als Lehrbuch diente den Schülern die Grammatik von Fornasari, den Schülerinnen die Grammatik von Filippi.

D. Musiktheorieschule.

Harmonielehre

in 3 Classen.

Lehrer: Ernst Melchior Sachs.

Schülerzahl: Schüler 19, Schülerinnen 35.

Stundenzahl: wöchentlich 18.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe: Der Dur-Dreiklang. Die Dur-Tonart — I. Cadenzen in allen Dur-Tonarten a) mit den Hauptdreiklängen, b) mit den Nebendreiklängen (Parallelharmonieen). Der verminderte Dreiklang. — Sextakkorde. — Quartsextakkorde. — II. Cadenzen in allen Molltonarten mit den Haupt- und Neben-Dreiklängen und Umkehrungen derselben.

II. Classe: Die Dominantseptakkorde und ihre Umkehrungen.

Die Septakkorde der Durtonarten mit ihren Vorbereitungen und Auflösungen. Die Septakkorde der Molltonarten. — Die Durmoll-Tonart. Das übergreifende Mollsystem, seine Dreiklänge und Sept-Akkorde und deren Anwendung. Das übergreifende Durmollsystem.

III. Classe: Vorhalt, Vorausnahme, Nebentöne. Modulation in andere Tonarten: a) durch Vermittlung, b) durch Enharmonik, c) durch Chromatik. — Orgelpunkt. Freie Bässe.

Harmonielehre

in 3 Classen.

Lehrer: Musikdirector Otto Hieber.

Schülerzahl: Schüler 9, Schülerinnen 15.

Stundenzahl: wöchentlich 8.

Lehrstoff und Lehrmittel: Wie vor.

Contrapunct

in 3 Classen.

Lehrer: k. Professor Josef Rheinberger.

Schülerzahl: 25.

Stundenzahl: wöchentlich 12.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe: Einfacher und doppelter Contrapunct. — Vierstimmiger Vocalsatz.

II. Classe: Doppelter Contrapunct. Fugenlehre. Canon.

III. Classe: Fugenlehre. Formenlehre. Instrumentation.

Unterricht im Dirigiren.

Lehrer: k. Hofkapellmeister und Professor Franz Wüllner.

Schülerzahl: 12.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Technische Anleitung zum Dirigiren. Praktische Uebungen im Partiturlernen und Dirigiren, letzteres mit besonderer Berücksichtigung des Recitativs. Analyse von Partituren grösserer Orchesterwerke, worunter Beethoven's neunte Sinfonie und Mendelssohn's Sommernachtstraum, sowie verschiedener Opern, worunter nachstehende: Mozart's Figaro und Don Juan, Weber's Freischütz und Euryanthe, Gluck's Orpheus, Marschner's Heiling, Meyerbeer's Prophet, Wagner's Tannhäuser.

E. Dramatische Schule.

Aussprache und Vortrag

in 2 Classen.

Lehrer: Hermann Nolandt.

Schülerzahl: Schüler 6, Schülerinnen 11.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe: Reinigung der Sprache vom Dialecte.

II. Classe: Vortrag eines Gedichtes, Finden der richtigen Betonung. — Vortrag der verschiedenen Rhythmen und Versarten. — Freier selbststudirter Vortrag eines Gedichtes.

Poetik.

Lehrer: Dr. Herman v. Schmid.

Schülerzahl: Schüler 5, Schülerinnen 8.

Stundenzahl: wöchentlich je 1.

Lehrstoff und Lehrmittel: Lehre von den Versmassen. Poetik bis zur lyrischen Poesie, epische Poesie (Volks- & Kunstepos, Mythe, Sage, Märchen, Legende bis Idyll). Zu Grunde gelegt wurde Prof. Dr. Beck's „Lehrbuch der Poetik.“

Allgemeine Schönheits- und Kunstlehre.

Lehrer: Dr. Herman v. Schmid.

Schülerzahl: Schüler 5, Schülerinnen 8.

Stundenzahl: wöchentlich je 1.

Lehrstoff und Lehrmittel: Lehre vom Schönen im Allgemeinen. — Dessen Unterarten. — Kunst. — Eintheilung und Begriff der Künste. — Bildende Künste. — Die Anfänge der Baukunst bis zu den Griechen.

Geschichte des Theaters.

Lehrer: Dr. Herman v. Schmid.

Schülerzahl: Schüler 3, Schülerinnen 5.

Stundenzahl: wöchentlich 1.

Lehrstoff und Lehrmittel: Begriff, Zweck und Bedeutung des Theaters. — Das antike (griechische und römische) Theater nach Stoff, Art, Ort und Persönlichkeit. — Beginn und Ursprung des christlichen Theaters im Mittelalter. (Mysterien. — Handwerksspiele. — Volksspiele, Hans Sachs bis Jakob Ayrer). Nach eigenem Entwurfe.

Körperliche Ausbildung

in 2 Classen.

Lehrer: k. Balletmeister Franz Fenzl.

I. Classe: Schüler 9, Schülerinnen 11.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Anstandslehre (Gehen, grüssen, zur Thür herein- und hinausgehen, Gegenstand überreichen etc. — Dies wird ausserhalb der Bühne Rücksichtnahme auf deren Vorschriften geübt). — Tanz.

II. Classe: Schüler 2, Schülerinnen 6.

Stundenzahl: wöchentlich 1.

Lehrstoff: Erweiterung des Lehrstoffes der I. Classe in Bezug auf die Räumlichkeiten und Vorschriften der Bühne incl. Unterricht im Floretfechten.

Exercirunterricht.

Lehrer: Vicefeldwebel Severin Siczynski.

Schülerzahl: Schüler 11, Schülerinnen 15.

Stundenzahl: wöchentlich 2.

Lehrstoff: Militärisches Gehen, verbunden mit Freiübungen. — Handgriffe mit dem Gewehre.

Darstellungskunst.

a) Oper.

Lehrer: k. Opernregisseur Carl Brulliot.

Schülerzahl: Schüler 4, Schülerinnen 4.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrplan: Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbstständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen desselben. Darstellung von einzelnen Soloscenen, sowie von Bruchtheilen ganzer Werke als Ensembleübung sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den einzuschlagenden Lehrgang. Die Schüler sind nicht in Classen abgetheilt, eine Einrichtung, welche den Vortheil gewährt, dass jüngere Schüler durch aufmerksame Beachtung der den vorgerückteren Schülern vorgetragenen Lehren lernen und so bereits auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet sind.

Lehrstoff: In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer nachstehende Opern und Partien aus Opern behandelt: Die vollständigen Opern „Freischütz“ von C. M. v. Weber und „Orpheus“ von Gluck, mit Ausnahme der Chorscenen. — Dann an Einzelpartien: Marie und Iwanow (Czaar und Zimmermann von Lortzing). — Page Urbain (Hugenotten von Meyerbeer). — Gräfin und Susanne (Figaro's Hochzeit von Mozart). — Pamina, Tamino, Monostatos, Sarastro, die 3 Knaben (Zauberflöte von Mozart). — Marie, Irmentraut, Liebenau (Waffenschmied von Lortzing.) — Marie und Sulpice (Regimentstochter von Donizetti). — Nancy und Plunkett (Martha von Flotow). — Jessonda und Amazily (Jessonda von Spohr).

b) Schauspiel.

Lehrer: k. Hofschauspieler und Regisseur Ernst Possart.

Schülerzahl: Schüler 3, Schülerinnen 5.

Stundenzahl: wöchentlich 4.

Lehrstoff und Lehrmittel: Durchnahme einer Reihe Schiller'scher und Goethe'scher Gedichte mit specieller Berücksichtigung des Vortrages in den verschiedenen Versarten. Dann wurde zu kleineren Scenen geschritten, von denen mit Rücksicht auf die individuelle Begabung der einzelnen Schüler und Schülerinnen im Laufe des Schuljahres studiert wurden und theilweise auf der Uebungsbühne zur Darstellung gelangten: Schiller: 8 Scenen aus Kabale und Liebe, Prolog und 4 Scenen aus der Jungfrau von Orleans; Goethe: Eine Scene aus Torquato Tasso, 4. Act aus Faust; Lessing: 4. Act aus Minna von Barnhelm; Moreto: 1. Act aus Donna Diana.